

Neues Glaskunstwerk von Frieder Korff

Erinnerung an die Euthanasieverbrechen in der NS-Zeit

VON VOLKMAR
HEUER-STRATHMANN

STADTHAGEN. Die Synagoge in Stadthagen wirkt äußerlich unspektakulär. Das ändert sich, wenn der Innenraum bei Dunkelheit beleuchtet wird. Erst dann ist auch von außen zu erleben, welche Wirkung die Glaskunstwerke von Frieder Korff entfalten. Nun hat er ein weiteres Kunstwerk gefertigt, das man auf dem Weg zum Türeingang kaum übersehen kann. Es schmückt die Rückseite des Hauses, bleibt dabei aber dezent.

Die nähere Betrachtung schafft Verwirrung. Die intensive Beschäftigung wirkt erschütternd. Kinderspielzeug

ist zu sehen, der Sternenhimmel hat Züge der legendären Himmelsscheibe von Bebra. Man könnte sich Träumereien hingeben, stünden da nicht die Zeichen „T4“. Sie gelten als Signatur, mit der an die in der NS-Zeit begangenen Verbrechen der Euthanasie erinnert wird. Auf alles Spektakuläre, wie man es von Filmplakaten etwa durch bluttriefende Schrift kennt, hat Korff verzichtet.

Zum Selbstverständnis des Fördervereins ehemalige Synagoge gehört es, das Gedenken nicht auf die Verfolgung der Juden und den Holocaust zu beschränken. Nun wird man einen Weg suchen, wie Interessierte mehr erfahren

können über die Vorgänge, auf die der Künstler anspielt. Die Vorarbeiten dafür wurden schon vor ein paar Jahren geleistet.

Andreas Kraus, inzwischen Vorsitzender des Vereins, war es gelungen, Hedwig Pietsch und Bodo Becker als Referenten zu gewinnen. Die Medizinerin aus Bückeberg war lange Zeit Leiterin des Gesundheitsamts Schaumburg, der in Stadthagen lebende Jurist war am Harrl einige Jahre als Leitender Oberstaatsanwalt bestallt. Was sie gemeinsam mit dem Philosophie- und Politiklehrer Kraus den Quellen der Euthanasiepraxis im Schaumburger Land entnehmen konnten, ist bislang unveröffentlicht, nur die Manuskripte sind erhalten.

Da geht es etwa um Trisomie 21, also um eine Behinderung, die den NS-Medizinem Anlass war, bis zum Äußersten zu gehen, juristisch und politisch verbrämt als Politik zur Erhaltung der „Volksgesundheit“. Kinder wurden ermordet. Etwas Spielzeug hatten sie wohl mitnehmen dürfen in die Heime und Kliniken. So erzählt Korff eine zutiefst ergreifende Geschichte – zugleich eine Mahnung, die Menschenwürde uneingeschränkt zu achten.



Frieder Korff hat ein Kunstwerk geschaffen, das Anklage, Erinnerung und Mahnung zugleich ist.

FOTO: PR.